

PRESSEERKLÄRUNG

Friedrich-Schiller-Universität Jena

StuRa

JENA, DEN 12. FEBURAR 2013

Wanka denkbar schlechteste Nachfolge von Schavan

StuRa der FSU Jena für freie Bildung in ganz Deutschland

Nach dem Rücktritt von Bundesbildungsministerin Schavan soll die bisherige Wissenschaftsministerin aus Niedersachsen, Johanna Wanka, die Nachfolge übernehmen. Die 61 jährige Politikerin ist eine der wenigen verbliebenen Studiengebührenbefürworterinnen in Deutschland und damit nach Meinung des Jenaer Studierendenrates (StuRa) eine denkbar schlechte Besetzung für dieses Amt. Die auf Landesebene zu fällende Entscheidung über Studiengebühren wird auch von dem zu Verfügung stellen von Bundesmitteln beeinflusst. „Ich bezweifel, dass Wanka sich für eine stärkere Beteiligung des Bundes an der Hochschulfinanzierung einsetzen wird.“, so der sozialpolitischer Referent des Studierendenrates Mike Niederstraßer. „Zu Semesteranfang ist die finanzielle Belastung der Studierenden auch ohne Bildungsgebühren auf Grund der Kosten für Semestertickets und Studentenwerk schon groß genug. Da kann die zusätzliche Belastung durch Studiengebühren schon mal zur Exmatrikulation führen.“, mahnt der Student.

Der Studierendenrat setzt sich seit Jahren erfolgreich gegen Studiengebühren ein. Beispielhaft ist die Abschaffung des Verwaltungskostenbeitrages in Höhe von 50 Euro nach der letzten Landtagswahl. Stephanie Borck, Referentin für Hochschulpolitik, fordert den freien Zugang zu Bildung in ganz Deutschland. „Bildung, egal ob Studium, Schule oder Kindergarten, muss für alle zugänglich sein, schließlich ist dies ein Menschenrecht. Leider hängt dieser Zugang in Deutschland aber immernoch vom Geldbeutel der Eltern ab.“, so die Studierendenvertreterin. „Daher sollten Bildungsgebühren im allgemeinen und Studiumsgebühren im besonderen abgeschafft werden. Zusätzlich muss das BAföG erhöht oder eine alternative Studienfinanzierung wie das Grundeinkommen für Studierende geschaffen werden.“

Damit der Umsetzung der Menschenrechte im Bereich Bildung nicht noch ein Stein in den Weg gelegt werde, fordert StuRa-Vorstand Johannes Struzek die Bundeskanzlerin auf, ihre Wahl der neuen Ministerin noch einmal zu überdenken: „Wir wünschen uns keine Bildungsministerin die sich zugunsten wirtschaftlicher Interessen gegen die Menschenrechte stellt. Da gibt es bei anderen Parteien deutlich bessere Kandidatinnen.“

Studierendenrat

Vorstand

Michael Marbach
Janine Eppert
Johannes Struzek

Telefon:

03641 - 930 998

Telefax:

06341 - 930 992

E-Mail:

vorstand@stura.uni-jena.de

Adresse:

Carl-Zeiss-Straße 3
07743 Jena

**Für Rückfragen,
Bilder und weitere
Informationen stehen
wir gern zur
Verfügung!**



seit 1558